

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase
 Weiterführungsphase
 Jahresbericht
 Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Naturpark Steirische Eisenwurzen
Geschäftszahl der KEM	A974900
Trägerorganisation, Rechtsform	Energieagentur Steiermark Nord, Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Naturpark Steirische Eisenwurzen
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	7 Seit März 2015 durch die Zusammenlegung 4 Gemeinden 5590 Der Naturpark Steirische Eisenwurzen ist der größte Naturpark Österreichs (586 km ²) – ausgezeichnet als Europäischer Geopark und UNESCO Global Geopark – und liegt eingebettet zwischen den Gesäuse Bergen der Ennstaler Alpen und dem Hochschwabgebiet. Das Reichraminger Hintergebirge auf oberösterreichischen Seite und die Göstlinger Alpen auf der niederösterreichischen Seite bilden den nördlichen Abschluss. Die Flüsse Enns und Salza prägen die Tallandschaft.

¹ **Abkürzungen:**

KEM	Klima- und Energiemodellregion
MRM	Modellregions-Manager/in
UK	Umsetzungskonzept

Modellregions-Manager/in	
Name:	Ing. Gerhard Stangl
Adresse:	Lainbach 25
Dienstort (Gemeinde / Bürostandort):	8931 Landl
e-mail:	gerhard.stangl@a1.net
Telefon:	0664 73 83 94 45
Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	HTL in Waidhofen/Ybbs, Fachrichtung Betriebstechnik, Ausbildung zum Qualitätsmanager, seit 2009 Unternehmensberater für Umweltmanagement und Qualitätsmanagement, 2012 berufsbegleitendes Studium an der Donau-Universität Krems "Certified Energie Autarkie Coach". Energieberater A+F
Wochenarbeitszeit (in Stunden):	Ca. 20
Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Selbständig

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Spezifische Situation in der Region

Der größte Energieverbraucher der Region ist das Leitgewerbe. Dieses bietet in drei Werken, die der Metall- und Kunststoffindustrie zugeordnet werden können, etwa 1.000 Arbeitsplätze, benötigt dafür aber 57,2 % des regionalen Gesamtenergiebedarfes.

Die privaten Haushalte folgen der Leitindustrie mit einem Anteil von 32,7 %. Das Kleingewerbe benötigt 8,7 % auf die öffentlichen Aufgaben der Gemeinde fallen noch 1,4 %. Der größte Anteil der Energie wird in der Form von Wärme benötigt. Dafür müssen jährlich Energieträger mit einem Endenergiewert von 112 Millionen kWh verwertet werden. Kraft und Licht benötigen ebenfalls eine Energiemenge von 112 Millionen kWh. Für die Mobilität müssen 49 Millionen kWh an Endenergie bereitgestellt werden.

Insgesamt ist die fossile Abhängigkeit gering. Je nach gewählter Methode (mit nationalem Strommix oder regionaler Eigenversorgung) beträgt der Gesamtanteil an fossiler Energie 36 bzw. 31%, ohne den Mobilitätsbedarf nur 31 bzw. 15%.

Die Wirtschaft der Klima- und Energie-Modellregion Naturpark Steirische Eisenwurzten wird durch Wasser- und Forstwirtschaft sowie Betriebe im Leichtmetall-Druckguss und Getränkeherstellung dominiert. Die Gewerbestruktur wird durch Klein- und Mittelbetriebe ergänzt.

Die Region profitiert aufgrund des Nationalparkkonzeptes von internationaler Bekanntheit. Die Region überzeugt mit hochwertiger Tourismusinfrastruktur und hohem landschaftlichem Erlebnis- und Erho-

lungswert. Die Prädikate „UNESCO Global Geopark“ und „Europäischer Geopark“ bestätigen die hervorragende Qualität der Region für den Tourismus.

Generell wird die Verkehrsanbindung in der Kleinregion, sicherlich auch topografisch bedingt, als schlecht angesehen. Das birgt ein besonderes Potenzial für die Entwicklung von CO2-neutralen Mobilitätskonzepten unter dem Aspekt des Klimaschutzes für Arbeiter, Gäste und BewohnerInnen der Region in sich.

Themenschwerpunkte

Die im Umsetzungskonzept formulierte Energiestrategie der Region Naturpark Steirische Eisenwurzen verfolgt folgende Themenschwerpunkte:

Die Klima- und Energie-Modellregion Naturpark Steirische Eisenwurzen ist bestrebt, den Bedarf an Energie generell zu senken und Energie aus fossilen-atomaren Quellen durch solche aus regionalen, klimaneutralen und erneuerbaren Ressourcen zu ersetzen.

Energie-Einsparung hat die höchste Priorität. Sparsamer Umgang mit der wertvollen Ressource Energie soll tief in das Bewusstsein der handelnden Personen verankert werden. Aktionen zur Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation stehen im Vordergrund.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die effiziente Nutzung der eingesetzten Energie. Hier werden gezielte Aktionen durchgeführt.

Mittelfristige Ziele

Mittel und langfristig soll die Region von fossilen Energieträgern unabhängig gemacht werden und die Wertschöpfung die jährlich aus der Region für die Beschaffung fossiler Energieträger abfließt in der Region behalten werden.

Klima und Energie Modellregion Naturpark Eisenwurzen - Tabellarisches Umsetzungskonzept

Zieldefinition

Generelle Zieldefinition:			2035	2020
Steigerung der Produktion an erneuerbarer Energie auf:	70 %		173.639.796 kWh	153.861.143 kWh
Senkung des derzeitigen Energiebedarfes um:	15 %		240.603.229 kWh	267.140.350 kWh
Autarkiegrad nach Umsetzung der Zieldefinition	72 %			

4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1 A4-Seite)

Bisher eingebundene Akteursgruppen

Modellregionsmanagerin Ing. Gerhard Stangl

Gemeinden der Kleinregion Naturpark Steirische Eisenwurzen vertreten durch ihre Bürgermeister

Kommunale Klimaschutzbeauftragte der Gemeinden Naturpark Steirische Eisenwurzen

Energieagentur Steiermark Nord zur fachlichen Umsetzung der Energiestrategie

Klimabündnis Steiermark / Österreich

AWV Umwelttechnik GmbH als Kompetenzzentrum für Energie Autarkie

LFZ Raumberg-Gumpenstein und Geoservices Guggenberger als Ersteller der Bedarfs- und Potentialanalyse für die Modellregion

Nationalpark Gesäuse, David Osebik, MSc im Bereich Mobilität

Regionalmanagement des Bezirk Liezen als übergeordnete Koordinationsstelle

Energie Steiermark als Projektpartner

Land Steiermark vertreten durch die Fachabteilungen

Folgende neue Akteure wurden eingebunden

Bevölkerung in Form von Veranstaltungen, Beratungen und Bürgerbeteiligung bei Projekten (Bürger PV Altenmarkt)

Regionale Unternehmen

Unser Ziel ist alle regionalen Akteursgruppen die sich mit Klimaschutz und Energie beschäftigen oder Interesse daran zeigen in unsere Arbeit einzubinden. Bei Veranstaltungen und Beratungstagen werden entsprechende Kontakte geknüpft, Informationen ausgetauscht, Projektideen gesammelt und Wissen geteilt.

5. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungsphase und für die Weiterführungsphase zu verwenden. Je nach Projektstand ist ein Jahr (Jahresbericht) oder beide Jahre (Endbericht) darzustellen.

- a. Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses und des Umsetzungskonzepts - bei Weiterführungsanträgen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses des Maßnahmenpools**. Jeweils gilt: der aktuelle Umsetzungsstand und Zielerreichungsgrad der beschriebenen Maßnahmen ist in Prozent anzugeben.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

Management und Coaching

Einen wesentlichen Faktor für eine erfolgreiche Umsetzung der gesteckten Ziele, stellt die Qualifikation und Motivation der handelnden Personen dar. Modellregionsmanager Ing. Gerhard Stangl hat gleich zu Beginn seiner Tätigkeit an der Donau Universität Krems den Diplom Lehrgang zum Energie Autarkie Coach absolviert. Schwerpunkte der Ausbildung waren:

Rechtliche und politische Rahmenbedingungen der Energie Autarkie, Regenerative Energiebereitstellung und Anlagentechnik, Konzept und Management der Energieeffizienz. Abschlussprüfung und eine Projektarbeit über das Thema „Energieautarkie: Strategien und Methoden zur Bewusstseinsbildung“ bildeten den Abschluss der Ausbildung.

In weiterer Folge wurde die Ausbildung zum Energieberater nach ARGE EBA Teil A und F am WIFI Steiermark mit folgenden Inhalten absolviert:

- Arbeitsmethodik in der Energieberatung
- Methoden zur Beurteilung von Objekten Berechnungsverfahren
- Abschätzungen
- Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen Grundlagen Kommunikation
- Gesprächsführung in der Beratung, Projektarbeit: Energieausweis für Wohngebäude, rechtliche Bestimmungen, Berechnungsgrundlagen, spezielle Probleme der Bautechnik, sommerlicher Wärmeschutz, Behaglichkeit, spezielle Probleme der Haustechnik, hydraulische Systeme, Lüftungsanlagen, Wärmepumpen, Laborübungen, Sanierung von Gebäuden - Methoden und Probleme, Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen - Gegenüberstellung unterschiedlicher Berechnungsmethoden, Kommunikation - Vermittlung

von komplexen Inhalten im Beratungsgespräch (Video-Feedback), elektrische Energie - Beleuchtung, Photovoltaik, Mobilität - Energieeinsatz für Verkehr in Österreich, Mobilitäts-Management und eine Exkursion - Besuch einer Baustelle, Demonstration einer Messmethode (Luftdichtheit und Thermografie)

Als nächster Schritt wurde ein regionales Energieteam zusammengestellt. In jeder Gemeinde wurde eine Person zum „Kommunalen Klimaschutzbeauftragten“ ausgebildet. Der Lehrgang wurde vom Klimabündnis Österreich geleitet und hat den handelnden Personen das notwendige Rüstzeug für die Verbreitung der angestrebten „Klimaziele“ in den Gemeinden mitgegeben. Überregional werden alle Akteure durch die Energieagentur Steiermark Nord auf Bezirksebene vernetzt. In ¼ jährlich stattfindenden Tagungen werden die Maßnahmen und Ziele der Klima und Energie Modellregionen besprochen.

Weiters koordiniert das Regionalmanagement Liezen den sogenannten „Energieausschuss“. Dieser setzt sich wie folgt zusammen: Kommunale Klimaschutzbeauftragte des Bezirkes, alle Modellregionsmanager des Bezirkes, Geschäftsführer der Energieagentur, e5 Beauftragte der Stadt Liezen, Geschäftsführer Regionalmanagement, Landesenergiebeauftragter. Der Energieausschuss tagt 1/2 jährlich und trägt die Verantwortung für die Energiestrategie im gesamten Bezirk Liezen.

Maßnahmen kommunale Einrichtungen

Als erste Schritt zur Analyse der Energiesituation in der Modellregion Naturpark Eisenwurzen wurde eine detaillierte Erhebung der Bestandssituation aller kommunalen Gebäude und Einrichtungen durchgeführt. Alle Gebäude wurden in einer eigenen Datenbank gelistet, der Heizenergiebedarf wurde bewertet und die jährlichen CO₂ Emissionen errechnet. Die möglichen Einsparungspotentiale wurden in der Gebäudedatenbank ebenfalls dargestellt. Als weiterer Schritt wurden Handlungsempfehlungen und deren Prioritätenreihung vorbereitet. Nach der öffentlichen Vorstellung der Energiesituation in den Gemeinden in Form von Abendveranstaltungen wurden Energieberatungstage für die Bevölkerung in den Gemeindeämtern abgehalten.

Die Information der Bevölkerung über Aktivitäten, Maßnahmen und Veranstaltungen in der Region sowie Anregungen zum Energiesparen und zur Energieeffizienz wird periodisch in den Gemeindezeitungen geschaltet.

Derzeit wird eine eigene Datenbank basierende Energieblattform für den Bezirk Liezen aufgebaut welche nicht nur das Werkzeug für die Energiebuchhaltung für Private, Gemeinden und Betriebe zur Verfügung stellt sondern auch ein Ranking der Energiesituation der einzelnen Gemeinden wobei die Jährliche „Verbesserung der Situation“ ausgewertet wird.

Aus dem Maßnahmenkatalog wurden folgende Projekt bereits umgesetzt beziehungsweise befinden sich diese in der Umsetzungsphase:

Die Gemeinde Wildalpen hat die Straßenbeleuchtung auf LED umgestellt und somit ihren Energiebedarf für die Beleuchtung um mehr als 50 % gesenkt.

Die Gemeinde Landl hat umfangreiche Vorarbeiten für eine energetische Verbesserung der Situation bei der Volksschule durchgeführt. Ein Förderungsantrag für die Errichtung einer thermischen Solaranlage wurde eingereicht. Ein Konzept für eine Mustersanierung wurde erarbeitet und ein entsprechender Förderungsantrag eingereicht.

Die Gemeinde Landl hat auf der Volksschule eine PV Anlage mit einer Ausbaugröße von 10 kWp errichtet.

In der Gemeinde Landl wurde weiters ein Trinkwasserkraftwerk errichtet. Dieses produziert derzeit 90.000 kWh/Jahr.

Die Gemeinde Landl plant am Postgebäude eine weitere PV Anlage in der Größenordnung von 10 kWp. Der Förderungsantrag wurde eingereicht.

Photovoltaikanlage Schwimmbad St. Gallen:

Das Gebäude des Schwimmbades der Marktgemeinde St. Gallen erhielt nicht nur ein neues Dach, sondern darauf auch eine Photovoltaikanlage. Die Anlage hat eine Ausbaugröße von 10 Kilowatt –Spitzenleistung (10kWp) und wird über 9000 kWh pro Jahr erzeugen. Der größte Teil des erzeugten Stromes wird direkt verbraucht, der Überschuss als Ökostrom in das Netz eingespeist.

In der Gemeinde Altenmarkt wurde das Gemeindeamt an das örtliche Nahwärmenetz angeschlossen. (vorher Ölheizung)

Die Gemeinde Gams hat die Straßenbeleuchtung auf LED umgerüstet.

Die Gemeinde Palfau plant auf der Kläranlage eine PV Anlage mit 10 kWp zu errichten. Der Förderungsantrag wurde gestellt.

Maßnahmen Haushalte

Als erste Schritt zur Analyse der Energiesituation der einzelnen Haushalte in der Modellregion Naturpark Eisenwurzen wurde auf Basis der GWR II Datenbank sowie der Wohnsitzliste eine Auswertung der Bestandssituation aller Gebäude und Wohnungen durchgeführt. In Verbindung mit der räumlichen Erfassung der Gebäude über Adresse und Koordinaten wurde zusätzlich eine Berechnung des Sonnenenergiepotentials durchgeführt. Diese Erstanalyse bzw. Bewertung der persönlichen Wohnsituation wurde jedem Haushalt mit Angabe seiner Chancen und Risiken zugesandt.

Zusätzlich wurde ein Bewertungsbogen beigelegt der dem Besitzer die Möglichkeit gab seine persönlichen „Energiedaten“ zu korrigieren bzw. zusätzliche Angaben zu machen. Die zurückgesendeten Erhebungsbögen wurden von uns ausgewertet und jeweils ein Endbericht zum Objekt erstellt.

Die Energie- Check wurde dann dem Haus- oder Wohnungsbesitzer unter Angabe der nachstehend dargestellten Daten zur Verfügung gestellt:

DATEN

IHRE ENERGIESYSTEME – MENGEN, ENERGIEGEHALT UND WIRKUNGSGRAD

Energiesystem	Einheit	Endmenge Je Einheit	Endpreis €	Endenergie kWh	Nutzenenergie kWh	Wirkungsgrad %
Gas	kWh	19486	1384	19486	16563	85,0
Holz	m³	4	224	6880	3999	59,9
Strom	kWh	4742	782	4742	1660	35,0

Summe Wohnen			2390	30908	22221	71,9
Mobilität	fossil		1080	10650	3728	35,0
Summe Mobilität			1080	10650	3728	35,0
Gesamtsumme			3470	41558	25949	62,4

IHRE ENERGIESYSTEME – UMWELTWIRKUNG UND UMSETZUNG IN NUTZEN

Energiesystem	fossile CO ₂	Wärme %	Warmwasser %	Kraft/Licht %	Mobilität %
Gas	3897	78,3	21,7	0,0	0,0
Holz	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0
Strom	806	0,0	0,0	100,0	0,0
Mobilität	2862				100,0
Gesamtsumme	7565	100	100	100	100

IHRE ENERGIESYSTEME - ENERGIEARTEN

Nutzenergie	Fossile Energie	Bioenergie Wasserkraft	Sonnenenergie	Atomenergie
kWh	%	%	%	%
25949	80,0	19,1	0,0	0,8

IHR STROMVERBRAUCH UND SEINE VERWERTUNG

Stromverbrauch kWh	Wärme %	Wasser %	Haushalt %
4742	0,0	0,0	100,0

Bei der Angabe Ihres Energieverbrauches konnten Sie ihre Werte wahlweise in Mengen- oder in Kostengrößen angeben. Kostengrößen wurden über durchschnittliche Marktpreise des zweiten Halbjahres 2010 in Mengen umgerechnet. Diese Mengen hinsichtlich Ihres Heizwertes in kWh pro Einheit bewertet und als Endenergie dargestellt. Diese Energie wird von Ihnen zugeführt, um nach Abzug der Verluste in Heizung, Warmwasserboiler, Haushaltsgeräte, Lichtquellen und den verwendeten Verkehrsmitteln jenen Nutzen zu erzeugen, den Sie sich wünschen. Diese sind Wärme, Warmwasser, Kraft/Licht und Fortbewegung. Das Verhältnis zwischen verwendeter Energie und Nutzen kann als Wirkungsgrad dargestellt werden. Je älter bzw. uneffizienter die verwendete Technik, umso geringer der Wirkungsgrad.
Photovoltaik-Anlagen werden direkt mit dem Stromverbrauch gegengerechnet!
Die verwendeten Bewertungsgrößen können unter www.eaeg.at nachgeschlagen werden!

22

ENERGIE-CHECK

ENERGIEEINSATZ IN IHREM HAUSHALT
 Max Mustermann Musterstraße 1 9999 Musterhausen
 Gebäude
 Altbau - Teilsaniert

GESAMTANALYSE BASIS: ALLE HAUSHALTE

Baujahr 1950 Fläche 110 Personen 4

Energieverbrauch pro Person 10390 kWh/Person/Jahr

Anteil der Mobilitätsenergie 14,4 %

Ihr CO₂-Fußabdruck 1891 kg CO₂/Person/Jahr

WOHNEN

Ihr Heizenergiebedarf
 Der Bedarf an Heizenergie pro m² Wohnfläche und Jahr wird zu einem erheblichen Teil von der Dämmqualität Ihres Wohngebäudes bestimmt. Zusätzlich wird der Bedarf aber auch durch die Wahl der Raumtemperatur, der Lüftungstechnik und der thermischen Bedingungen am Wohnort bestimmt.

Fossiles Risiko
 76,7 % fossile Energie

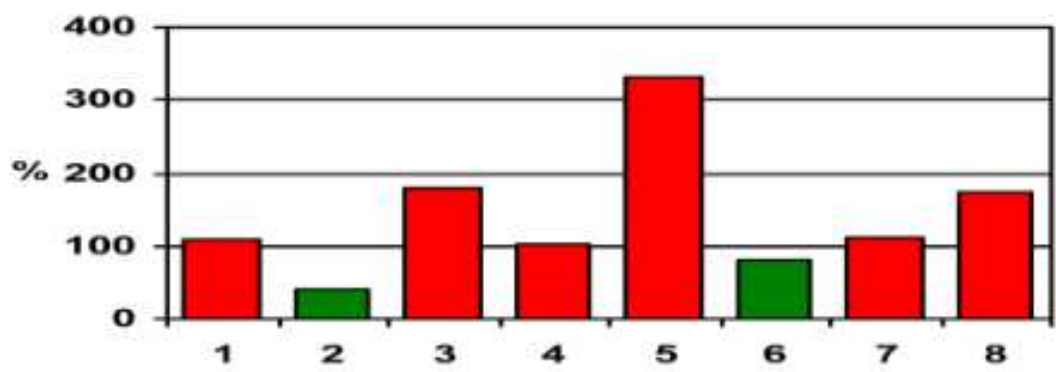
Energieverluste
 28,1 %

Energiekosten Wohnen
 597 €/Person/Jahr

Ihr Heizenergiebedarf
 Der Heizenergiebedarf vermischt also Ihr tatsächliches Verhalten mit den Eigenschaften Ihres Gebäudes und ist deshalb auch kein Energieausweis!

Ein hoher Energiebedarf sollte Sie aber auf jeden Fall dazu veranlassen, die **kostenlose Erstberatung** in Anspruch zu nehmen!

154,2 kWh/m²a Heizenergiebedarf



Säule Abb.	1	2	3	4	5	6	7	8
Ebene	Gesamt				Wohnen			
Parameter	Energieverbrauch	Mobilitätsenergie	CO ₂ -Fußabdruck	Kosten	Fossiles Risiko	Energieverluste	Kosten	Heizenergiebedarf
Einheit	kWh/Person	kWh/Person	Kg/Person	€/Person	%	%	€/Person	kWh/m ² a
Ihre Werte	10390	932	1891	867	76,7	28,1	597	154
Bestes Viertel	9581	2308	1046	848	23,1	34,9	533	88
Relativ	108	40,4	181	102	332,0	80,5	112	175

Diese äußerst präzise Analyse der persönlichen Energiesituation war dann die Grundlage für die darauffolgenden persönlichen Beratungsgespräche. Je nach Kundenwunsch fanden diese direkt beim Objekt oder auch im Rahmen der Beratungstage in den einzelnen Gemeindeämtern statt.

Diese Energieberatungen welche alle Themenbereiche abdecken finden derzeit laufend statt.

Folgende zusätzliche Maßnahmen bzw. Aktionen wurden durchgeführt:

In der gesamten Region wurde eine Heizungspumpentauschaktion auf hocheffiziente Pumpen unter Mitwirkung der regionalen Installateure durchgeführt. Diese Aktion wurde von den Bürgern sehr gut angenommen. Die Eckdaten:

Dauer: 1. April bis 31. Mai 2014,

Kontaktaufnahme mit Fa. Sulzbacher

Unverbindliche Beratung vor Ort mit Festlegung der passenden Pumpenleistung und des richtigen Pumpentypes.

Teilnahmebedingungen für die Pumpentauschaktion 2014
Gebäude in der Modellregion Eisenwurzen

Die Heizanlage entspricht dem Stand der Technik

Funktionstüchtige Absperrreinrichtungen vor und nach der Pumpe müssen vorhanden sein

Insgesamt wurden in diesem Zeitraum über 30 Pumpen ausgetauscht. Zusätzlich erfolgte eine Bewusstseinsbildung bei Sanierung und Änderungen im Heizsystem die Pumpen mit zu tauschen.

Weiters werden den Haushalten Strommessgeräte zur Verfügung gestellt um sogenannten „Stromfressern“ leichter auf die Spur zu kommen. Insgesamt wurden 7 Strommessgeräte angeschafft. Diese wurden in jeder Gemeinde am Gemeindeamt stationiert. Über die Gemeindezeitungen wurden die Bürger informiert. Diese können sich die Strommessgeräte kostenlos über einen Zeitraum von 2 bis 3 Wochen ausborgen und damit die „Stromfresser“ im Haushalt ausfindig gemacht werden.

Die Energieplattform „Energie Bewusst“ welche dem Bürger die Möglichkeit bittet seinen Energiebedarf genau aufzuzeichnen und zu analysieren (Energiebuchhaltung) wird derzeit erstellt.

Periodische Informationen über die Gemeindezeitungen und die regionalen Medien begleiten alle Maßnahmen, Aktionen und Veranstaltungen.

Energieabende:

In der Gemeinde Landl wurde zum Thema Wärmedämmung gemeinsam mit der Firma Petutschnik sowie der Raiba (Thema Finanzierung) ein Energieabend abgehalten.

Zusätzlich wurde die Aktion Energiejagt (Land Steiermark) vom KEM Manager präsentiert.

Film- und Diskussionsabende:

In der Gemeinde Palfau wurde der Film „taste to waste“ präsentiert und anschließend über das Thema ausführlich diskutiert.

In der Gemeinde St. Gallen wurde der Film „Zukunft Pflanzen – Bio für 9 Mrd.“ präsentiert und anschließend über das Thema ausführlich diskutiert.

In der Gemeinde Altenmarkt wurde ebenfalls der Film „taste to waste“ präsentiert und anschließend über das Thema ausführlich diskutiert.

In der Gemeinde Wildalpen wurde der Film „Die Akte Aluminium“ präsentiert und anschließend über das Thema ausführlich diskutiert.

Ausstellung:

Die Ausstellung „Wir sind Zeugen – Menschen im Klimawandel“ wurde im Forstmuseum Großreifling in der Gemeinde Landl sowie in der Neuen Mittelschule Weißenbach an der Enns jeweils 14 Tage präsentiert.

In Folge darauf wurde die Ausstellung digital in der Region in den Bankstellen Landl und St. Gallen über die dort vorhandenen Monitore weiter der Bevölkerung präsentiert.

Informationsstand

Im Rahmen der Frühjahrsmesse des Autohauses Berger in Großreifling in der Gemeinde Landl wurde die KEM Region präsentiert und eine Vorort Energieberatung angeboten.

Maßnahmen Gewerbe und Landwirtschaft

Die Erhebung der Energiesituation der Gewerbebetriebe der Region wurde durch Telefonumfrage durchgeführt. Die Erhebung der Energiesituation der landwirtschaftlichen Betriebe wurde durch das Lehr- und Forschungszentrum Raumberg Gumpenstein erhoben und ausgewertet. Die Ergebnisse wurden im Energiebericht dargestellt.

Bisher wurden bei landwirtschaftlichen Betrieben und auch bei Gewerbebetrieben vor allem Beratungen zum Thema Photovoltaik durchgeführt. Das Interesse in diesem Bereich ist jedoch in den letzten Monaten vor allem durch die aus unserer Sicht vollkommen unzureichenden Förderungsbedingungen stark gesunken.

Gemeinsam mit dem Regionalmanagement Liezen wurde ein Workshop zum Thema „Ländliche Entwicklung - Erneuerbare Energie“ mit Vertretern der Wirtschaftskammer Liezen und der Bezirksbauernkammer Liezen und Leitbetrieben abgehalten.

Durch die Beratung des KEM Managers wurden vor allem im Landwirtschaftlichen Bereich mehrere PV Anlagen umgesetzt (Grabenbauer, Landl, Moarhof, Palfau, Bergbauer, Landl, ...)

Das Autohaus Berger hat ein Elektroauto angeschafft und stellt dieses den Gemeinden als Testfahrzeug zur Verfügung. Die Bevölkerung hat die Möglichkeit dieses Auto zu mieten.

Die Firma Petutschnik hat nach der Informationsveranstaltung mehrere Beratungen zur Wärmedämmung durchgeführt. Welche konkreten Projekte umgesetzt wurden, wurde seitens des KEM Managements nicht mehr verfolgt.

Maßnahmen Mobilität

Wohnen Mobilität Arbeitsplatz:

Im Rahmen eines Interdisziplinären Praktikums an der Universität Graz wurde ein Grundsatzkonzept für ein energieeffizientes Mehrfamilienwohnhaus in Verbindung mit Energiegewinnung durch Photovoltaik und e-mobilität in Form von car sharing erarbeitet.

In mehreren Besprechungen und Workshops erarbeiteten die Studenten gemeinsam mit interessierten Bürgern der Gemeinde Landl betreut durch David Osebik (Nationalpark Gesäuse)

David Knapp (komobile) Thomas Pötsch (AWV) ein Wohnkonzept das die oben angeführten Ziele abdeckt und vor allem für junge Familien auch leistbar ist. Der Endbericht liegt vor.

Tourismus – sanfte Mobilität

Aufgrund der stetig steigenden Mobilitätsbedürfnisse im Bereich Freizeit & Tourismus und der gleichzeitigen Ausdünnung des öffentlichen Verkehrsangebots im ländlichen Raum, wird es zunehmend wichtiger zielgruppenorientierte Mobilitätsangebote als Ersatz zum privaten PKW zu schaffen. Aufbauend auf dem ETZ Southeast Europe Projekt ACCESS2MOUNTAIN und mit Mitteln von "klima:aktiv mobil" wurde die "sanfte" Mobilitätsplattform GSEISPUR entwickelt.

Mit der Entwicklung der GSEISPUR hat sich der Nationalpark Gesäuse das ehrgeizige Ziel gesetzt den Gästen eine vollwertige Mobilität auch ohne eigenes Auto zu ermöglichen. Mit den sanften Mobilitätsangeboten soll neben der Verringerung des Individualverkehrs, auch die regionale Wertschöpfungskette (Einführung einer Premium-Gästekarte) erhöht werden. So soll durch Fahrtenbündelungen und einer möglichst hohen Personenauslastung pro Fahrt der CO₂-Ausstoß pro Kilometer und Fahrgast minimiert werden. Trotz Beibehaltung eines touristisch flexiblen motorisierten Transports, wird die Störeinträge des Individualverkehrs auf das Ökosystem durch eben diese angestrebte hohe Personenauslastung pro Fahrt verringert. Eine Erhöhung der Wertschöpfungskette soll mit den vielfältigen Freizeitangeboten der GSEISPUR-Partner erreicht werden. Zusätzlich wird eine flächendeckende Mobilität auch bei Ausdünnung des öffentlichen Verkehrs in der Region mit der GSEISPUR verwirklicht. Ein wesentliches Ziel war es auch für Personen mit Mobilitätshandicap eine einfache Fortbewegung mithilfe von barrierefreien Fahrzeugen zu ermöglichen.



Folgende zusätzliche Maßnahmen bzw. Aktionen wurden durchgeführt:

Die Vorbereitung für ein car-sharing Modell in der Gemeinde Landl haben begonnen. Es wird derzeit mit der Firma Autohaus Berger verhandelt.

Zur Vorbereitung des car-sharing Modelles wurde gemeinsam mit der Energieagentur Steiermark Nord und dem E-Werk Gröbming eine Exkursion nach Krenglbach organisiert um sich das dort installierte System erläutern zu lassen.

e-bike und e-moped Verleih bei Tourismusbetrieben der Region wird ständig ausgebaut.

Im Rahmen der Mobilitätswoche wurde im Nationalparkgebäude in Gstatterboden ein Info-stand eingerichtet und betreut. Die Besucher wurden vom Modellregionsmanager über laufende Aktivitäten im Naturpark informiert.

Ziel der Mobilitätswoche ist es, Bürgerinnen für umweltfreundliche Mobilität zu sensibilisieren, Aufmerksamkeit für Verkehrsprobleme zu schaffen und umweltverträgliche Lösungen aufzuzeigen. Eine dieser Lösungen ist es, sanftes Reisen und klimaschonenden Urlaub attraktiver zu machen.

Folgende zusätzliche Attraktionen wurden organisiert in Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Gesäuse:

Gratis Testmöglichkeit von E-Bikes, E-Rollern und E-Autos
Kostenloses Fahrradreparaturservice
Klimaquiz für Jung und Alt
Alles rund um die „sanft-mobilen Angebote“ von GSEISPUR

6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels² innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitle: Radio Freequeens - Neue Energie im Ennstal – 100,8 Mhz

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: Naturpark Steirische Eisenwurzten und alle anderen Gemeinden im Bezirk Liezen

Bundesland: Steiermark

Projektkurzbeschreibung: Neue Energie im Ennstal ist eine vom Modellregionsmanagement im Bezirk Liezen gestaltete Sendereihe zu allen Themen im Bereich Klimaschutz. e-coach, DI Thomas Pötsch, lädt jeden ersten Mittwoch im Monat die Modellregionsmanager aber auch andere energiepolitisch wichtige Stakeholder des Bezirkes zum Livegespräch. Von 11:00 bis 12:00 werden alle interessanten Projekte der Modellregionen besprochen und der Bevölkerung vorgestellt. 14 Tage später wird die Sendung nochmals ausgestrahlt.

Projektkategorie: Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung zu allen Themen im Bereich Klimaschutz

Ansprechperson:

Name: Ing. Gerhard Stangl, DI Thomas Pötsch

E-Mail: gerhard.stangl@a1.net

Tel.: 0664 73 83 94 45

² Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

Persönliches Statement des Modellregions-Manager:

Durch das Projekt „Neue Energie im Ennstal haben wir nun die Möglichkeit unsere Arbeit einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Ob Projektarbeit oder Veranstaltungen oder allgemeine Themen zum Klimaschutz alles kann zielorientiert präsentiert werden. Radio Freequeens steht zu 100 % hinter dem Projekt und unterstützt uns hervorragend.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

Das Projekt oder besser gesagt die Sendereihe „Neue Energie im Ennstal“ verfolgt das Ziel die Arbeit in den Modellregionen des Bezirkes einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Bei der Gestaltung der Sendereihe wurde der Weg gewählt, dass Experten mit Experten sprechen. Das heißt sowohl Interviewer (DI Thomas Pötsch) als auch Interviewpartner (MRM) sind mit der Thematik Klimaschutz, Ressourcen und Energie vertraut.

Durch dieses Design kann Information hochprofessionell und ganz gezielt vermittelt werden.

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Mit den Vorbereitungen für das Projekt „Neue Energie im Ennstal“ wurde im November 2013 begonnen. In mehreren Besprechungen mit den Programmverantwortlichen vom Sender Radio Freequeens wurden Ausrichtung und Ablauf der Sendung festgelegt.

Roland Schweiger von Radio Freequeens und DI Thomas Pötsch, KEM Management, waren für das Projektdesign verantwortlich.

Die Sendung wird jeden ersten Mittwoch im Monat von 11:00 bis 12:00 Uhr live ausgestrahlt.

Nach 14 Tagen wird die Sendung jeweils wiederholt.

Die erste Sendung wurde im Februar 2014 ausgestrahlt. Der Sendeplatz steht für unbestimmte Zeit zur Verfügung

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Radio Freequeens stellt uns den Sendeplatz kostenlos zur Verfügung. Es fallen also nur Personalstunden für den Interviewer und den Gesprächspartner an.

Nachweisbare CO2-Einsparung in Tonnen:

Radio Freequeens ist ein sogenanntes „freies Radio“ und kann somit auch keine Höreranalysen durchführen. Die Wirkung in Hinblick Co2 Einsparung ist für uns nicht abschätzbar.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Tue Gutes und sprich darüber ist das Motto. Nur wenn die Arbeit in den Modellregionen einer breiten Öffentlichkeit bekannt wird zeigt sie auch die entsprechende Wirkung. Den Erfolg sehen wir immer dann wenn wir auf die Sendung angesprochen werden.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Alle 14 Tage eine Stunde Sendezeit – zu den wichtigsten Themen und Projekten aus allen Modellregionen des Bezirkes – das ist nachhaltig, das ist informativ und hat Perspektive

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

Eine Livesendung inkl. Musikbeiträge zur Gänze selbst gestalten macht richtig Spaß. Das alleine ist Motivation genug. Die Ziele der Energiestrategie im Bezirk Liezen können mit dieser Sendung bestmöglich transportiert werden.

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)

<http://www.freequenns.at>

**Thomas Pötsch im
Interview mit Gerhard
Stangl auf:**

The logo for Radio Freequenns features a stylized blue swirl icon above the text "RADIO FREEQUENNS" in a bold, blue, sans-serif font. A small yellow horizontal line is positioned under the letter "E" in "FREEQUENNS".

